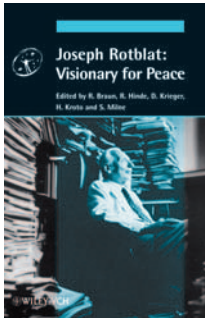


## ■ Joseph Rotblat – Visionary for Peace

Dieses Buch ist dem Leben Joseph Rotblats gewidmet, einem polnisch-britischen Physiker, der am 31. August 2005 im Alter von 96 Jahren verstarb. Bis zu seinem Tod war er ein entschiedener Kritiker des nuklearen Wettrüstens, eine



R. Braun et al. (Hrsg.): **Joseph Rotblat: Visionary for Peace**  
Wiley-VCH, Berlin  
2007, geb., 371 S.,  
37,90 €  
ISBN 9783527406906

Zusammen liefern sie ein umfassendes und oft persönlich gehaltenes Bild von Rotblats Leben. Am 4. November 1908 in Warschau geboren, arbeitete er dort im physikalischen Institut, als in Deutschland die Kernspaltung entdeckt wurde. Im April 1939 wechselte er zu James Chadwick an die Universität von Liverpool. Frühzeitig erkannte er die Gefahren, und aus Sorge vor Hitlers Atombombe wechselte er Anfang 1944 nach Los Alamos, um am Manhattan-Projekt mitzuwirken. Als er jedoch lernte, dass Deutschland noch weit von einer Bombe entfernt war, verließ er noch im gleichen Jahr das Projekt. Seitdem widmete er seine Forschung der radiologischen Medizin am St. Bartholomew Hospital in London.

Das Buch befasst sich ausgiebig mit Rotblats rastlosen Bestrebungen, den nuklearen Geist wieder in die Flasche zu bekommen. Er war der jüngste Unterzeichner des Russell-Einstein-Manifests von 1955 und treibende Kraft in der Pugwash-Bewegung, die sich 1957 im kanadischen Fischerdorf Pugwash erstmals traf. Der Einsatz von Rotblat wird auch von politischer Seite gewürdigt, so von Gorbatschow, der wie Rotblat die Immoralität der nuklearen Massenvernichtung kritisiert und die Abschaffung der Kernwaffen fordert.

Eine Reihe von Rotblats Schriften sind in dem Buch wieder gegeben, darunter seine Nobelpreisrede. Darin bezieht er sich auf die Erklärung von Hans Bethe im gleichen Jahr, in der dieser die Wissenschaftler auffordert, sich der Entwicklung von Massenvernichtungswaffen zu verweigern. Rotblat litt unter der Einbindung der Wissenschaft in das nukleare Wettrüsten und war sich der Ambivalenz der Wissenschaft und ihrer zivil-militärischen Verflechtungen bewusst. Engagiert trat er für die soziale Verantwortung der Wissenschaft ein, die dem Wohle der Menschheit dienen müsse. Er war der Überzeugung, dass das Überleben der Menschheit am besten durch die Abschaffung des Krieges und eine Kultur des Friedens zu erreichen sei, ein Ziel, das auch für dieses Jahrhundert aktuell bleibt.

Jürgen Scheffran

„überragende Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung der Wissenschaftler“ (John Holdren). Für seine Bemühungen um die nukleare Abrüstung wurde er 1995 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet, gemeinsam mit der von ihm mit gegründeten Wissenschaftler-Vereinigung *Pugwash Conferences on Science and World Affairs*.

Das Buch enthält Beiträge von Wissenschaftlern, Politikern und anderen Personen, die ihm verbunden waren, darunter Paul J. Crutzen, Michail Gorbatschow, Mohamed ElBaradei, Mairead Corrigan Maguire, Martin Rees und Jack Steinberger.

Dr. Jürgen Scheffran, University of Illinois at Urbana-Champaign, The Program in Arms Control, Disarmament, and International Security, USA

## ■ Der geheime Schlüssel zum Universum

Am Anfang zu einer wunderbaren Reise ins Universum steht das Hausschwein Freddy, das dem kleinen George davonläuft und in den nachbarlichen Garten entkommt. Das ist verbotenes Terrain für George, dennoch wagt er sich mutig auf Nachbars Grundstück, um sein Schwein zu retten. Dort

## GESCHENKTIPPS



H. Bredekamp: **Galilei der Künstler – Die Zeichnung, der Mond, die Sonne**  
Akademie Verlag 2007,  
VIII + 517 S., 450 Abb.,  
geb. 44,80 €  
ISBN 9783050043197

### Der Forscher als Künstler

Der Kunsthistoriker Erwin Panofsky, Vater des jüngst verstorbenen Physikers Wolfgang Panofsky, hat 1954 in seiner kleinen Studie „Galileo as a Critic of Arts“ die künstlerischen Vorlieben Galileis mit seinen Vorstellungen von Raum, Licht und Kosmos verbunden. Daran anknüpfend legt nun der Berliner Kunsthistoriker Horst Bredekamp eine umfangreiche Studie vor, in der er Galilei gar als ausgebildeten Künstler rekonstruiert. Das Buch mit seinen 450, oft farbigen Abbildungen enthält u. a. alle Mondzeichnungen, die von Galilei stammen oder ihm zugeschrieben werden, und dokumentiert die Auseinandersetzung um das Verständnis der Sonnenflecken.



R. B. Laughlin: **Abschied von der Weltformel**  
Piper, München 2007,  
330 S., geb., 19,90 €  
ISBN 9783492047180

### Weltformel ade?

Robert B. Laughlin erhielt 1998 den Physik-Nobelpreis für seine Arbeiten über den fraktionalen Quanten-Hall-Effekt. In seinem neuen Buch wendet er sich der großen Frage nach dem Wesen und Ziel der Physik zu. Dem reduktionistischen Traum von einer Weltformel erteilt Laughlin dabei eine Absage. Für ihn liegen die großen Rätsel und Herausforderungen nicht nur in der Physik, sondern auch in den anderen Naturwissenschaften, in der Emergenz, d. h. der Selbstorganisation in der Natur. Ob Laughlin damit eine „Neuerfindung der Physik“ gelingt, wie es der Untertitel des Buches verspricht, dürfte sicher Stoff für tief-schürfende Diskussionen bieten.